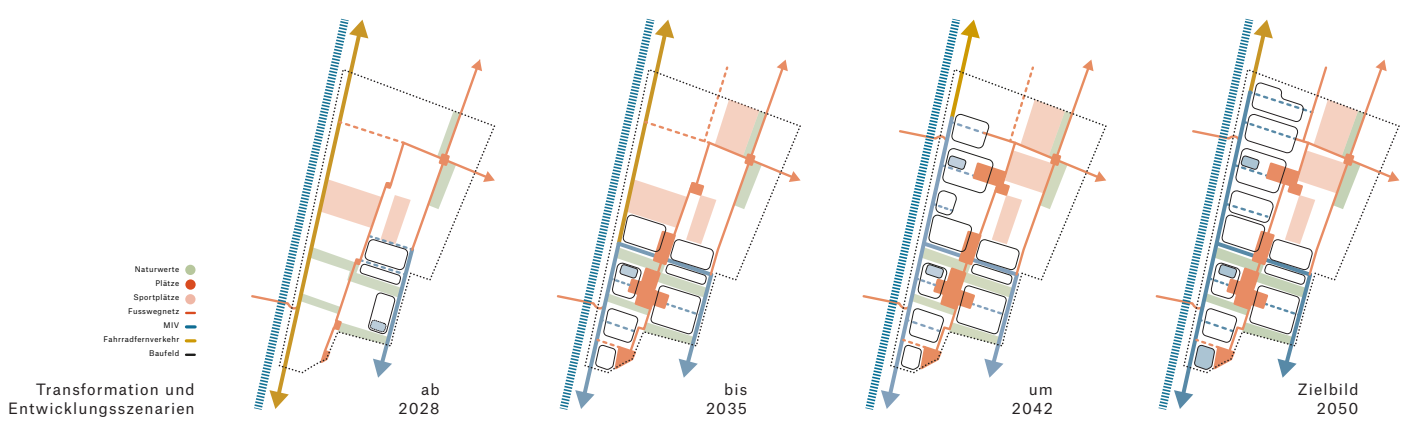
STREIFZÜGE IM STETTENFELD





Pionierprojekte - ab 2028
Situation 1:2000

Durch die einzigartige Ausgangslage einer zusammenhängenden Landreserve dieser Grösse am Rand des Siedlungsgebiets und durch die beeindruckenden Naturwerte, hat die Transformation des Stettenfelds prototypischen Charakter nachhaltiger Stadtentwicklung.

Die Entwicklung macht das Stettenfeld einerseits zum vielfältigen Wohnort und zur neuen Heimat für eine durchmischte Zielgruppe von 1'000 bis 1'500 Menschen. Andererseits wird es als Erholungs- und Erlebnisort dank Nähe und guter Anbindung auch zum Zielort innerhalb der Gemeinde Riehen.

Die prozesshafte Gestaltung öffnet das Gebiet, fördert die Aneignung, ermöglicht adaptionsfähige Eckwerte, sichert die Interessen der Grundeigentümer und schafft frühe Mehrwerte für die Öffentlichkeit.

Fünf Prinzipien für eine zukunftsfähige Siedlungsentwicklung:

Stadt darf wachsen
Strukturen schrittweise transformieren.
Vorhandene Werte schützen und neue Werte aufbauen.
Zu jedem Zeitpunkt gültige Zustände festigen.

Stadt ist vielschichtig
Nutzungsdichte und Mehrfachnutzungen pflegen.
Transformationen und Synergien fördern.
Zentrumsfunktionen in Randlage entwickeln.
Rückzugsorte schützen.

Stadt ist für alle
Angebote für ortsansässige und externe Akteure aufbauen.
Vielfältige Begegnungsräume in der Nachbarschaft sichern.
Hohe Wohnqualität und lange Wohnbiografien ermöglichen.
Lebendiges Quartier durch Zielorte mit Aufenthaltsqualität.

Stadtraum ist auch Naturraum
Starke Naturwerte schaffen attraktive Siedlungsstrukturen.
Wechselwirkung und Erreichbarkeit fördern.
Reichhaltige Muster und permakulturelle Mehrwerte stiften Identität.

Stadt ist Kulturgut
Umsichtige Planung und gepflegte Baukultur langfristig sichern.
Interaktion fördern durch Erlebnispfad und Vermittlung.
Akzeptanz der Veränderung erhöhen durch Identifikation.

Kennzahlen

Ausgewiesene Zonen, Total Perimeter		176'500 m²
Bauzone		97'200 m²
Baufelder		73'600 m²
Strassen		10'200 m²
Zentrale Achse		8'000 m²
Spielflächen		2'100 m²
Strassenbegleitendes Grün		3'300 m²
Sport & Freizeit		17'700 m²
Öffentliche Grünflächen		61'600 m²
Wiesen und Obsthaine		38'700 m²
Spielflächen		5'800 m²
Kleintierzüchter		4'900 m²
Plantage		10'000 m²
Durchwegung Fuss		2'200 m²

Geschossflächen, oberirdisch, Total		88'570 m²ᵃ
Geschossflächen Infrastruktur		10'450 m²
Parkierung, Flächenanteil oberirdisch		6'000 m²
Sportnutzungen in Bauzone		3'000 m²
Quartier, Vereine in Freizeitzone		1'450 m²
Geschossflächen Wohnen & Arbeiten		78'120 m²
Wohnen	min. 80%	70'000 m²
Arbeiten	min. 5%	6'000 m²
Reserve		2'120 m²



Eigentumsstrukturen und Parzellenmutation

Ansätze zur Entwicklung

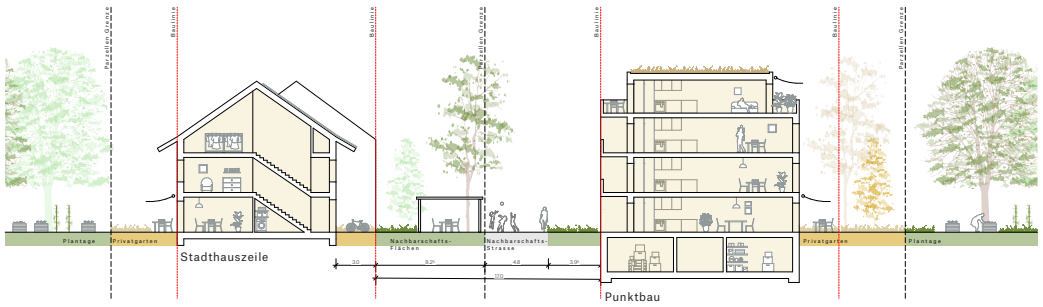
Die strukturelle Gliederung des Stettenfelds prägt den Ausdruck heute massgeblich und zeichnet mit ihrer Kleinteiligkeit ein reichhaltiges Muster. Die schmalen «Hosenträgerparzellen» schaffen einen rhythmischen Wechsel in der Erscheinung und öffnen gleichzeitig den Blick in die Tiefe. Diese Eigenschaften werden in vorgeschlagener Übersetzung auch künftig den Ort gestalten.

Um den Transformationsprozess zu ermöglichen, könnte sich ein Landumlegungsverfahren auf Geschossflächen statt auf Grundstücksflächen abstützen. Das Konzept erlaubt, dass die öffentliche Hand als Tauschpartner sowie die Eigentümer der grösseren Grundstücke den Entwicklungsstart katalysieren. Gleichzeitig sind die Entwicklungseinheiten genügend kleinteilig, um auf Wunsch allen Eigentümerschaften mit Entwicklungsabsicht einen geeigneten Bauplatz zuzuweisen.

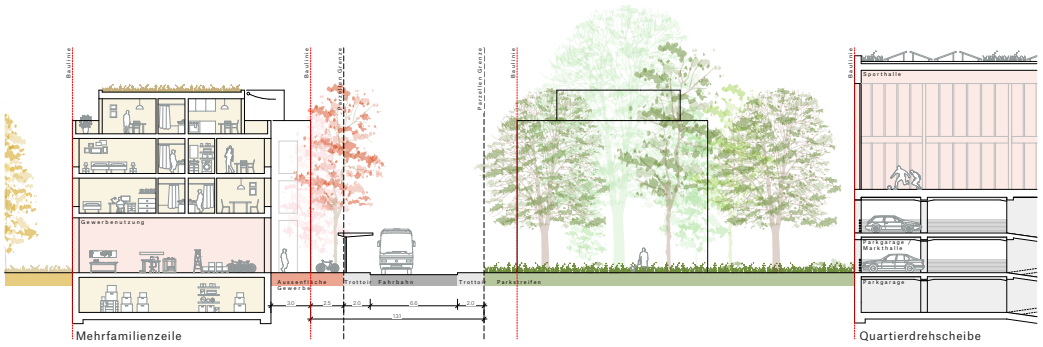
Bebauungsregeln

Parzelle mit GF-Ziffer
Baulinie
Pflichtbaulinie
Baubereich
öff. Wegrecht

Zielbild – 2050
Situation 1:1000



Quartierstrasse
Prinzipschnitt 1:200



Parkstrasse
Prinzipschnitt 1:200

2026
der Entwicklungsplan wird verabschiedet

2027
die Stetteneiche wird gepflanzt

2028
erste Neubauprojekte entlang des Stettenwegs

2028
der neue Stettenweg schliesst an den Stettengraben an

2032
erstes länderübergreifendes „Grümpi" auf dem neuen Sportplatz

2033
Buslinie 32 neu durchs Stettenfeld

Fokusgebiet 1

Weitläufige Landschaft für Menschen und Tiere



Pionierprojekt – ab 2028
Fokusgebiet 1 1:500



1 Kulturland im Stettenfeld
2 Wege und Strukturen
Bilder: Futurafrosch



Erste Entwicklungen – bis 2035
Fokusgebiet 1 1:500

Fokusgebiet 2

Starke Mitte als Zentrum für Freizeit und Erholung

Klimasensible Strukturen

Das Zusammenspiel der baulichen und landschaftlichen Massnahmen ist ein Versprechen für die Zukunft. Die Konzeption fördert gute Durchlüftung, Hitzeminderung und Biodiversität.

Die Bäume tragen durch Schattenwurf und Verdunstung durch das Blattwerk zur Verbesserung des Klimas bei. Böden bleiben unversiegelt, durch aktives Regenwassermanagement findet der gesamte Niederschlag seinen Weg in den Boden direkt vor Ort.





1 Kleingärten im Stettenfeld
2 TC Stettenfeld
Bilder: Futurafrosch



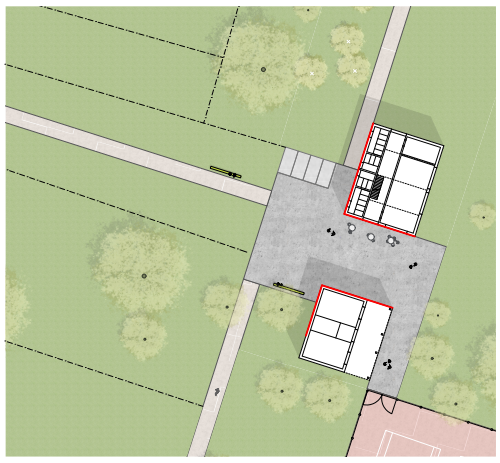
Pionierprojekt – ab 2028
Fokusgebiet 2 1:500

Freiraumtypologien: Hochstamm Streuobstwiesen

Die Hochstammstrukturen, kombiniert mit den bereits vorhandenen Magerwiesen, Hecken- und Kleinstrukturen, sind ökologisch äusserst wertvoll. Sie bleiben wo immer möglich erhalten und werden durch sanfte Erneuerung in die Zukunft geführt.

Von besonderem ökologischen Wert sind die teilweise alten Baumbestände und sich überlagernde / ergänzende Biotope. Auch abgestorbene Bäume sollen weiterhin stehen bleiben können. Wichtig ist, dass die Lücken im Bepflanzungsraster geschlossen werden damit eine rollende Erneuerung stattfindet. Die Obstbäume werden mit anderen Elementen wie zB. Wildhecken ergänzt, die nicht nur ökologisch, sondern auch als räumliche Strukturen wirksam sind.

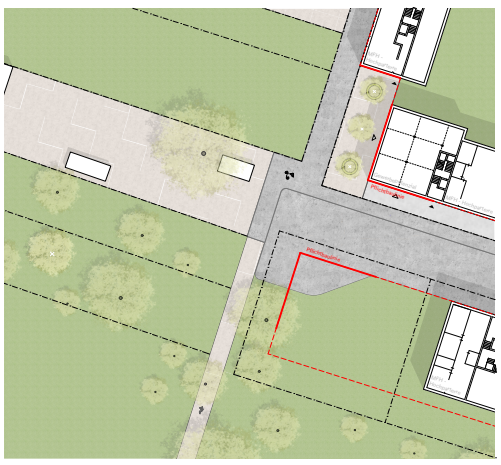
Diese Obstbaumwiesen können in Zukunft, nebst der ökologischen Funktion, als Schattendach für Aktivitäten und Aufenthalt dienen. Idealerweise finden sich für die Pflege Gruppen aus dem Quartier, die sich mit der Obstverwertung beschäftigt.



Erste Entwicklungen – bis 2035
Fokusgebiet 2 1:500

Fokusgebiet 3

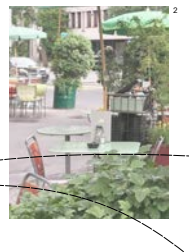
Starke Mitte als Zentrum im Quartierleben



Pionierprojekt – ab 2028
Fokusgebiet 3 1:500



1 Weiter Horizont...
Bild: Futurafrosch



2 ... und gastliche Zielorte
Bebek, Zürich Bild: unbekannt

Freiraumtypologien: Plantage

Die Nachbarschaftsgärten – oder «Plantage» – sind eine Weiterentwicklung der Schrebergärten.

Sie stehen Bewohnenden der fussläufig erreichbaren Umgebung zur Verfügung. Auf Kleinbauten oder Freizeiteinrichtungen wird verzichtet, für die Werkzeuge steht ein Werkzeugschrank zu Verfügung. Das reduziert das Angebot auf das Wesentliche: Eine Fläche zur Bodenbewirtschaftung, auf der Gemüse, Obst und Blumen gedeihen.

Weil die Fragmentierung durch Zäune oder Hecken entfällt, lassen sich diese Kulturen gruppieren, als Gemeinschaft zusammenfassen und als grössere Flächen in die Obstbaumhaine integrieren.



Erste Entwicklungen – bis 2035
Fokusgebiet 3 1:500

Fokusgebiet 4

Wohnstrassen für eine lebendige Nachbarschaft

Für die Bebauung steht ein einfach verständlicher Fundus an Grundtypen zur Verfügung. Sie sind leistungsfähig, bedienen diverse Bedürfnisse und richten sich in Ausrichtung, Kubatur, Adressbildung, Erdgeschossbezug und Wohnungsart nach der jeweiligen Lage und den vorgefundenen Anforderungen.



1 Wohnstrasse in Hamburg-Falkenried
Bild: unbekannt

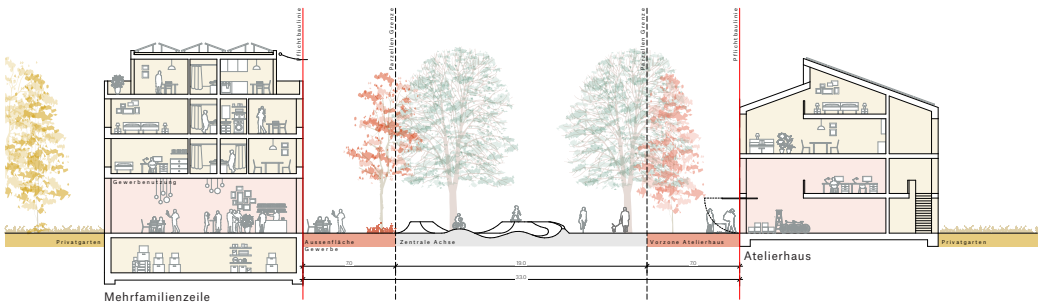
2 Obstgarten Stettenfeld
Bild: Futurafrosch



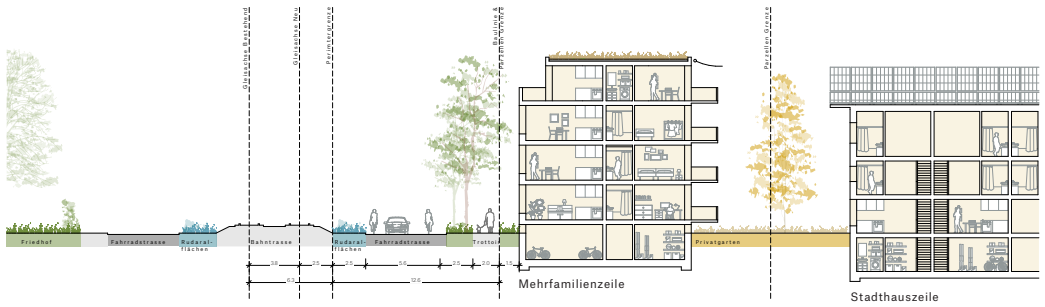


Pionierprojekt – ab 2028
Fokusgebiet 4 1:500





Zentrale Achse
Prinzipschnitt 1:200



Lettackerweg
Prinzipschnitt 1:200

2035
Drehscheibe Mitte mit neuer Turnhalle

2040
mit Bahnquerung schliesst das Stettenfeld ans Tramnetz an

2041
Kleintierzüchterverein an neuem Standort

2042
Drehscheibe Nord

2046
20 Jahre Jubiläum der Obstbaumgruppe

2048
S-Bahn Haltestelle verringert den MIV weiter

2050
Drehscheibe Mitte wird umgenutzt zur Markthalle

Freiraumtypologien:
Mehrfach - Sportfelder

Die ausgewiesenen Sportfelder sind weitgehend nutzungsneutral. Sie bieten so mehr Möglichkeiten auf demselben Feld, sind eine Chance für den Boden und den Platz.

Intensive und extensive Nutzungen können kombiniert werden, Spiele mit viel und wenig Bewegung, Fussball und Bogenschützen, Frisbee und Bodenturnen sind in der Überlagerung kein Widerspruch, sondern eine Chance für die Sportfelder, polysportiv genutzt zu werden.



Verdichtung – um 2042
Fokusgebiet 1 1:500

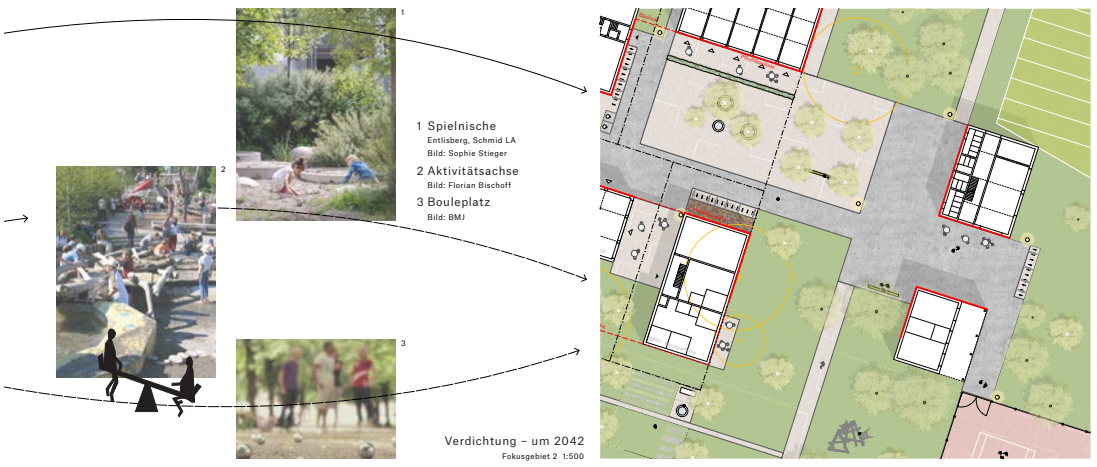


[1] Pflanzflächen für die Nachbarschaft
Bild: Giammarino Paysagistes

[2] Vereinssport und Breitensport
Bild: Ana Marija Pinto



Zielbild – 2050
Fokusgebiet 1 1:500

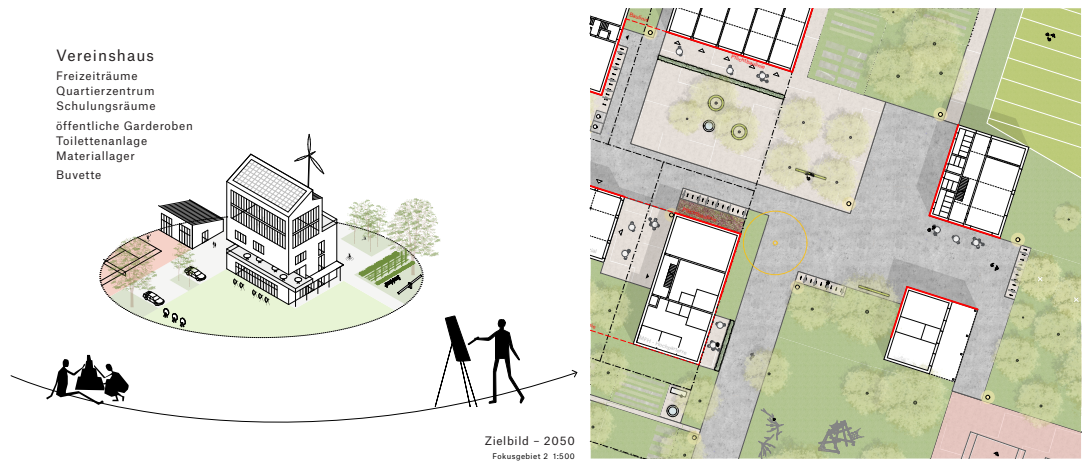


1 Spielnische
Entlisberg, Schmid LA
Bild: Sophie Stieger

2 Aktivitätsachse
Bild: Florian Bischoff

3 Bouleplatz
Bild: BMJ

Verdichtung – um 2042
Fokusgebiet 2 1:500



Vereinshaus
Freizeiträume
Quartierzentrum
Schulungsräume

öffentliche Garderoben
Toilettenanlage
Materiallager

Buvette

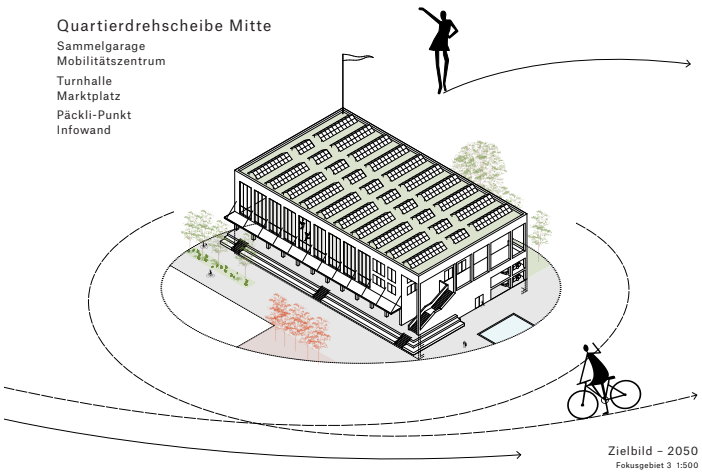
Zielbild – 2050
Fokusgebiet 2 1:500

Quartierdrehscheibe Mitte

Sammelgarage
Mobilitätszentrum

Turnhalle
Marktplatz

Päckli-Punkt
Infowand



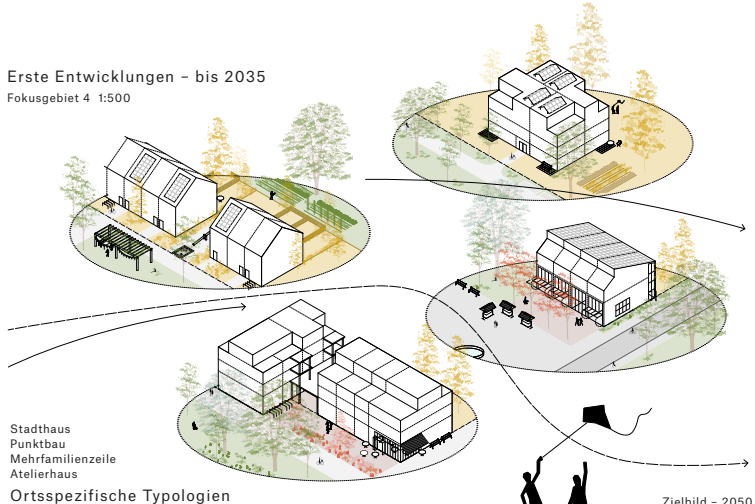
Zielbild – 2050
Fokusgebiet 3 1:500







Erste Entwicklungen – bis 2035
Fokusgebiet 4 1:500



Stadthaus
Punktbau
Mehrfamilienzeile
Atelierhaus

Ortsspezifische Typologien
für vielfältige Interaktionen und Mikrolagen

Zielbild – 2050
Fokusgebiet 4 1:500

